

«Es braucht die richtigen Partner, den Willen und das Wissen, um Lösungen zu finden»



Thomas Steinsberger ist seit Anfang 2021 Leiter der neuen Versuchsstation für Stoffflüsse in Sursee. Sein Ziel: Gemeinsam mit der Praxis Lösungen für brennende Probleme im Bereich der Nährstoffeffizienz finden.

«Auch gewundene Wege sind schöne Wege», betont Thomas Steinsberger mit einem vielsagenden Lächeln. Der Leiter der neu gegründeten Versuchsstation für Stoffflüsse in Sursee will aber zuerst von seiner jetzigen Tätigkeit erzählen: «Die Versuchsstation ist ein einzigartiges Projekt an der Schnittstelle zwischen Praxis, Forschung und Vollzug.»

Er sieht darin in dem Co-Creation-Projekt seine Chance, etwas zu bewegen, denn sein Ziel ist es, Lösungen für brennende Probleme zu finden. «Die Versuchsstation hat die richtigen Partner, den nötigen Willen und das passende Wissen, um das Ziel zu erreichen», erklärt er zuversichtlich. Dennoch sieht er auch Stolpersteine: «Keine Massnahme, die heute getroffen wird, kann morgen bereits Resultate liefern. Aber auch die Kommunikation ist sicherlich eine Herausforderung, um das Verständnis bei allen Betroffenen zu wecken.»

Doch gerade weil sein Werdegang gewunden war, ist Thomas Steinsberger gut für diese Aufgabe gewappnet. Geboren wurde er in Polen, aufgewachsen ist er in München. Seit fast zehn Jahren nennt er die Schweiz sein Zuhause. Sein kleiner Sohn im Vorschulalter ist bereits ein grosser Traktor-Fan. Steinsberger selber wollte zuerst Geographie studieren, entschied sich dann aber für die Geologie. Über ein Praktikum beim Landesamt für Umwelt in Bayern zum Thema

Gesteinsverwitterung ist er bei der Eawag/ETH in Kastanienbaum LU gelandet – acht Jahre lang, zuerst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, dann als Doktorand und schliesslich als PostDoc. «Ich habe dort die Faszination der Stoffflüsse für mich entdeckt», erklärt Steinsberger.

Die Herausforderungen, vor denen seine Versuchsstation für Stoffflüsse steht, sieht er zuerst einmal bei den Ammoniakemissionen, die es zu reduzieren gilt, sowie bei den Nährstoffverlusten – Nährstoffeffizienz ist das Zauberwort. Daher will er schnellstmöglich ein Messprogramm starten, um die Nährstoffflüsse zu bestimmen und bereits umgesetzte Massnahmen zu evaluieren. Auf dieser Basis liessen sich erste Verbesserungen umsetzen. Steinsberger will konkret beispielsweise den Wert des Hofdüngers ins richtige Licht stellen. Für solche Aufgaben peilt er einen Dialog zwischen Landwirtschaft, Forschung und Gesellschaft an, um ein Umdenken anzustossen. Für diese Aufgabe kommt ihm zugute, dass er sich auch auf gewundenen Wegen auskennt. —